

Der heimlich Olympia-Star

Alina Müller ist eine, wenn nicht die beste Stürmerin welche die Schweiz vielleicht sogar die Welt im Fraueneishockey je gesehen hat. Mit gerade mal 19 Jahren hat sie bereits die zweiten Olympischen Spiele bestritten und ist in PyeongChang mit 10 Punkten (7 Tore / 3 Assists) Torschützen-Königin des Turniers und beste Stürmerin im AllStar-Team. Die jüngere Schwester von NHL-Verteidiger Mirco Müller ist trotz den grossen Erfolgen und ihren grossen Plänen bescheiden und steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden.

Wir wollten euch die junge, ambitionierte Zürcherin genauer vorstellen und haben mit ihr zwischen den Klassierungsspielen gesprochen:

Wie gefällt es dir in Gangneung und im Olympia Village?

«es ist toll. Wir sind mit den Eishockeymännern, den Curlern und Eisschnellläufer im gleichen Haus. Wir treffen uns in der Lounge, schauen zusammen andere Wettbewerbe im TV und haben Spass.»

Waren deine Eltern auch hier zur Unterstützung?

«nein, leider konnten sie nicht mitkommen. Sie wären gerne dabei gewesen, aber es hat einfach nicht gepasst. Ich hatte trotzdem viel Kontakt mit ihnen via SocialMedia»

Hast du den verlorenen Viertelfinal schon verdaut?

«Ja, im Kopf ist es abgehakt. Es war halt hart, dass die einjährige Vorbereitung und der Medaillentraum in nur einem Spiel geplatzt ist. Aber wir haben uns im Team zusammengesetzt und uns neu motiviert um den 5.Platz zu holen.»

Was macht ihr nach dem letzten Spiel?

«Ich weiss noch nicht genau. Geplant ist, dass wir innert 2 Tagen gepackt haben und abreisen.»

Du hast als Sechsjährige beim EHC Winterthur angefangen. Wieso gerade Eishockey?

«wir haben in der Nähe der Eisbahn Zelgli gewohnt und sind oft mit unseren Eltern aufs Eis, auch schon mit Schläger und Puck, und das hat mir sehr Spass gemacht. Dann habe ich die Bambinis gesehen mit den Ausrüstungen und wusste, das will ich auch. Mirco kam dann wegen mir auch zum Eishockey. Wir hatten noch Handball gespielt, aber bei den Kindern war mir das zu wenig Action.»

Was war die Motivation deinen Sport bis heute durchzuziehen, es gibt ja immer wieder andere Interessen als Jugendliche?

«Ich spielte immer sehr gerne Eishockey. Es ist meine Leidenschaft. Beim Mädchen-Eishockey kommt man auch schnell vorwärts, in Auswahlmannschaften, zu Turniere in andere Länder, Nati, Olympische Spiele ... Deshalb ist es nicht so schwierig die Motivation aufrecht zu halten. Mirco war mir mit seinen Erfolgen auch eine Inspiration.

Das Frauenhockey taucht nur alle 4 Jahre aus der Versenkung hoch und steht dann in den Medien.

Wie ist das für dich?

«Das ist voll ok. Wir studieren alle oder gehen noch zur Schule, da brauchen wir sonst keinen Medienrummel. Aber bei den Olympischen Spielen geniessen wir das natürlich. Es geht uns ums Team, ums Hockeyspielen und nicht um Geld oder sonst etwas. Wir würden auch das Frauenhockey in der Schweiz gerne vorwärts bringen.»

Wie war es die letzten Jahre bei den U17-Junioren des EHC Kloten?

«es war genial. Ich konnte so in der höchsten Juniorenliga spielen und dadurch riesige Fortschritte machen. Ich hatte viel mehr Trainings und war dort viel mehr gefordert um mitzuhalten. Ich bin sehr dankbar dass das möglich war.»

Nächstes Ziel sind die USA und das Studium an der Northeastern University. Was ist geplant? Warum gerade Boston?

Ich werde 4 Jahre in Boston studieren und Eishockeyspielen. Ich weiss jetzt noch nicht, welche Fächer ich nehmen werde, aber das muss ich demnächst entscheiden. Ich habe verschiedene Universitäten angeschaut aber diese bietet nebst guter Schule und Hockey auch sonst einiges an Freizeitmöglichkeiten weil sie halt in Boston ist und nicht irgendwo in einer Kleinstadt. Ich werde immerhin 4 Jahre dort verbringen. Florence Schelling war auch dort und konnte sie mir empfehlen, und bei meinem Besuch vor Ort waren alle sehr nett und der Trainerstaff war sympatisch.»

Was sind deine weiteren Pläne nach dem USA-Aufenthalt? Hast du spezielle Ziele?

«nein, ich habe noch keine Ahnung. Im Frauenhockey musst du Jahr für Jahr nehmen, da ist es schwierig langfristige Pläne zu schmieden. Privat weiss ich auch noch nicht. Sicherlich möchte ich eine gute Ausbildung damit mir alle Türen offenstehen wenn die Eishockeykarriere vorbei ist. Aber jetzt genieße ich zuerst die 4 Jahre in Amerika als Profi»

Wieviel Kontakt hast du mit deinem Bruder Mirco (New Jersey Devils)?

«wir haben per Whatsapp und Facetime laufend Kontakt und ein paar Mal pro Woche telefonieren wir auch zusammen. Er hat auch ein Spiel von uns live geschaut, was mich sehr gefreut hat. Im Sommer ist er meistens bei uns zu Hause. Letzten Herbst waren wir noch zu Besuch bei ihm, als ich mir die Uni angeschaut habe. Es war cool in New Jersey und New York, und mal backstage in die NHL reinschauen zu können.»

Wir werden gespannt die Entwicklung von Alina Müller mitverfolgen und hoffen, sie an Weltmeisterschaften und spätestens bei den Olympischen Spielen 2022 in Peking wiederzusehen.